

Wirts, Claudia; Reber, Karin; Gonzalez-Campos, Diego
**SpraBi: Fragebogen und App zur Dokumentation sprachlicher
Bildungsaktivitäten in der Kita**

*Mackowiak, Katja [Hrsg.]; Beckerle, Christine [Hrsg.]; Gentrup, Sarah [Hrsg.]; Titz, Cora [Hrsg.]:
Forschungsinstrumente im Kontext institutioneller (schrift-)sprachlicher Bildung. Bad Heilbrunn : Verlag
Julius Klinkhardt 2020, S. 55-78*



Quellenangabe/ Reference:

Wirts, Claudia; Reber, Karin; Gonzalez-Campos, Diego: SpraBi: Fragebogen und App zur Dokumentation sprachlicher Bildungsaktivitäten in der Kita - In: Mackowiak, Katja [Hrsg.]; Beckerle, Christine [Hrsg.]; Gentrup, Sarah [Hrsg.]; Titz, Cora [Hrsg.]: Forschungsinstrumente im Kontext institutioneller (schrift-)sprachlicher Bildung. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2020, S. 55-78 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-201444 - DOI: 10.25656/01:20144

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-201444>

<https://doi.org/10.25656/01:20144>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen sowie Abwandlungen und Bearbeitungen des Werkes bzw. Inhaltes anfertigen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. der Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden. Die neu entstandenen Werke bzw. Inhalte dürfen nur unter Verwendung von Lizenzbedingungen weitergegeben werden, die mit denen dieses Lizenzvertrages identisch oder vergleichbar sind.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-Licence: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public and alter, transform or change this work as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work. If you alter, transform, or change this work in any way, you may distribute the resulting work only under this or a comparable license.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Claudia Wirts, Karin Reber und Diego Gonzalez-Campos

SpraBi: Fragebogen und App zur Dokumentation sprachlicher Bildungsaktivitäten in der Kita

Info-Kasten zum Instrument

Name	SpraBi: Fragebogen und App zur Dokumentation sprachlicher Bildungsaktivitäten in der Kita
Autor*innen	Fragebogen: Claudia Wirts und Karin Reber App: Claudia Wirts, Nesiré Kappauf und Sina Fischer
Ziel	Dokumentation sprachlicher Bildungsaktivitäten
Einsatzbereich	Kita (Krippen- bis Hortalter)
Erhebung	Selbstreflexion von Kita-Fachkräften
Auswertung	Quantitatives Kategoriensystem

1 Theoretischer Hintergrund zu den Instrumenten

1.1 Entwicklung des SpraBi-Fragebogens und der SpraBi-App

Der Fragebogen zu sprachlichen Bildungsaktivitäten in Kindertageseinrichtungen (SpraBi; Wirts & Reber, 2015) wurde im Rahmen der BiSS-E-Projekte¹ am Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP) entwickelt. Mit den Projekten wurden Qualifizierungsmaßnahmen von BiSS-Praxisverbänden in mehreren Bundesländern evaluiert, die sich intensiv mit dem Thema alltagsintegrierter sprachlicher Bildung auseinandersetzten. Der SpraBi-Fragebogen ist als Forschungsinstrument in enger Abstimmung mit der pädagogischen Praxis konzipiert worden, um die Inhalte und Ziele der Qualifizierungen in den teilnehmenden BiSS-Verbänden bestmöglich zu erfassen. Zusätzlich wurden die Inhalte theoretisch über Literaturrecherche abgesichert und erweitert.

Ergebnisse der BiSS-E-Evaluation (Wirts et al., 2019a), aber auch von verschiedenen Metaanalysen zur Wirksamkeit von Qualifizierungen im frühpädagogischen Bereich (Egert, 2015; Fukkink & Lont, 2007; Markussen-Brown et al., 2017)

1 Gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (FKZ: BIS.00.00001.15 (BiSS-E1), BIS.00.00005.15 (BiSS-E2))

zeigen, dass der Transfer von Qualifizierungsinhalten in die Praxis von zahlreichen Bedingungsfaktoren abhängt und häufig nur schwer gelingt.

Um diesen Transfer zu erleichtern, wurde aus dem SpraBi-Fragebogen inzwischen auch eine App (SpraBi-App; Wirts, Kappauf & Fischer, 2019b) entwickelt (Android und iOS-Version). Die App hat den Vorteil, dass sie deutlich niedrigschwelliger und ressourcenschonender einsetzbar ist als der Forschungsfragebogen, und sich die Fachkräfte bei der Nutzung auf individuelle Zielstellungen fokussieren können. Die SpraBi-App soll es Fachkräften ermöglichen zu dokumentieren und zu reflektieren, ob und wie oft sie Qualifizierungsziele (u.a. dialogische Bilderbuchbetrachtungen, Aktivitäten zur Mehrsprachigkeit, aber auch sprachanregende Strategien) tatsächlich in ihrem Alltag umsetzen. Ziel ist, auf diese Weise die Selbstkontrolle des Transfers und die Motivation zur Umsetzung der Qualifizierungsinhalte zu unterstützen.

1.2 Theoretischer Hintergrund

Sprachlicher Bildung kommt eine zentrale Rolle als Bildungsaufgabe von Kitas zu. Dies wird im „Gemeinsamen Rahmen der Länder für die frühe Bildung in Kindertageseinrichtungen“ der Jugend- und Kultusministerkonferenz (2004) deutlich, aber auch in den Bildungs- und Erziehungsplänen der einzelnen Bundesländer. Sprachliche Fähigkeiten werden als Schlüsselqualifikation für schulischen Bildungserfolg und gesellschaftliche Teilhabe betrachtet (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, 2017).

Umsetzung alltagsintegrierter sprachlicher Bildung

Laut NCEDL-Studie (Early et al., 2005; Winton & Buysse, 2005) verbringen Kinder den größten Teil ihrer Kita-Zeit in Routineaktivitäten (z.B. Badzeiten, Aufräumen, Anziehen) und Essenssituationen. In diesen Zeiten werden die Potenziale alltagsintegrierter sprachlicher Bildung kaum genutzt (Wildgruber, Wertfein, Wirts, Kammermeier & Danay, 2016; Winton & Buysse, 2005). Nur ein sehr geringer Teil des Kita-Alltags wird mit sprachlichen Bildungsaktivitäten verbracht. So werden nach Early et al. (2005) 5% der Kita-Zeit für Vorleseaktivitäten, 4% für Aktivitäten zur phonologischen Bewusstheit und 7% für Aktivitäten zur Förderung expressiver Fähigkeiten genutzt.

Die aktuelle Studienlage zeigt, dass es nicht nur darum gehen kann, die Qualität sprachlicher Bildung zu verbessern, sondern auch die Quantität von Lerngelegenheiten in diesem Bereich noch deutlich zu erhöhen.

Die nachfolgend dargestellten Bildungsaktivitäten finden sich im SpraBi-Fragebogen und der App wieder. Die SpraBi-App enthält darüber hinaus Items zu sprachanregenden Strategien.

Sprachliche Bildungsaktivitäten

Bilderbuch-Aktivitäten

Bilderbuchbetrachtungen und Vorlesen sind die häufigsten sprachlichen Bildungsaktivitäten im Kita-Alltag. Daneben zählen aber auch Bilderbuchkino oder der Einsatz von Bilderbuch-Apps zu dieser Kategorie.

Bilderbuchbetrachtungen sind sprachanregender als viele andere Alltagssituationen in der Kita. Eine Metaanalyse (What Works Clearinghouse, 2015) fand für gemeinsame Bilderbuchbetrachtungen von Fachkräften mit Kindern mittlere bis große Effekte auf die allgemeine Sprachentwicklung. Für *dialogische* Bilderbuchbetrachtungen zeigen sich ebenfalls nachweislich positive Auswirkungen auf die Sprachkompetenz (What Works Clearinghouse, 2007; Shanahan & Lonigan, 2010).

Gesprächs- und Erzählaktivitäten

Unter Gesprächs- und Erzählaktivitäten fallen z.B. das Erzählen von Erlebnissen, das (Nach)Erzählen oder Erfinden von Märchen und Geschichten oder das gemeinsame Philosophieren. Es geht darum, dass die Kinder aktiv erzählen oder sich unterstützt durch Moderation austauschen.

Spezifische Formen der Gesprächsorganisation (z.B. Gruppengespräche), aber auch Formen der sprachlichen Wissensrepräsentation und -verarbeitung (wie Erzählen, Erklären und Argumentieren) zu beherrschen, sind wichtige Kompetenzen, die den späteren Schulerfolg von Kindern beeinflussen (Isler, Hefti, Kirchofer & Dinkelmann, 2018). Qualitative Untersuchungen wie Hausendorf und Quasthoff (1996) konnten zeigen, dass sich diskursorientierte Erzählbegleitung positiv auf den Erwerb von Erzählfähigkeiten auswirkt. Auch Lengyel (2008) berichtet positive Entwicklungen des Erzählens als Sprachförderansatz bei mehrsprachigen Kindern. Allerdings liegen keine Kontrollgruppendaten vor, was die Interpretation der Ergebnisse als Fördereffekt erschwert.

Aktivitäten zu phonologischer Bewusstheit und Schrift

Unter Aktivitäten zu phonologischer Bewusstheit fällt die bewusste Beschäftigung mit Reimen, Lauten, Wort- oder Satzeinheiten. Die Beschäftigung mit Schrift umfasst z.B. die gemeinsame Beschriftung von Kinderbildern oder den Eintrag ins Portfolio, den das Kind diktiert, sowie die Nutzung einer Schreibwerkstatt oder die Beschäftigung mit Schrift in einem Buch.

Aktivitäten zu phonologischer Bewusstheit im Rahmen verschiedener Trainingsprogramme in der Kita (u.a. Küspert, Weber, Marx & Schneider, 2007; Rißling, Metz, Melzer & Petermann, 2011; Rothe, 2008) zeigen positive Zusammenhänge mit den Fähigkeiten der Kinder in diesem Bereich. Zum längerfristigen Transfer auf die Schriftsprachleistungen im Schulalter liegen allerdings widersprüchliche

Befunde vor (u.a. Rothe, 2008; Blaser, Preuss, Groner, Groner & Felder, 2007; Küspert et al., 2007; Rißling et al., 2011).

Eine Metaanalyse von Piasta und Wagner (2010) fand, dass der Umgang mit Schrift, insbesondere die Buchstabenerkennung, in der Kita zwar effektiv gefördert werden kann, sich jedoch kaum Transfereffekte der Buchstabenförderung auf die phonologische Bewusstheit, Lese- oder mündlichen Sprachfähigkeiten belegen lassen. Es ist daher anzunehmen, dass die Zusammenhänge von Buchstabenbenennung und Lese- und Schreibkompetenzen eher koexistent und nicht kausal zu interpretieren sind.

Kuger und Lerl (2013) fanden positive Zusammenhänge zwischen früher institutioneller Literacyanregung und dem späteren Leseverständnis nur dann, wenn bereits im ersten Kita-Jahr eine gute Literacyanregung stattfand.

Aktiv begleitete Spielaktivitäten

Unter aktiv begleiteten Spielaktivitäten sind Spiele aller Art zu verstehen, in die sich die Fachkraft aktiv einbringt: vom Sandspiel mit einem schüchternen Kind, das noch Unterstützung bei der Kontaktaufnahme braucht, über Rollenspiele, in die neue Impulse eingestreut werden, bis hin zu gemeinsamen Brettspielen, die Moderation von Wettbewerbsspielen oder Bastelaktivitäten.

Die sprachliche Begleitung von Spielaktivitäten birgt hohes sprachförderliches Potenzial, insbesondere wenn in der begleitenden Interaktion sprachförderliche Interaktionstechniken eingesetzt werden, um Sprach- oder Denkanregungen zu geben (Silva et al., 2004; Wharton-McDonald, Pressley & Hampston, 1998). Das Freispiel hätte zwar hohes Potenzial für die Sprachanregung, wird aber aktuell noch zu wenig dafür genutzt (Wildgruber et al., 2016; Cordes, Radan & Wirts, 2019), was insofern problematisch ist, da ein großer Teil der Kita-Zeit in Deutschland mit Freispiel verbracht wird.

Aktivitäten im Bereich Mehrsprachigkeit

Aktivitäten im Bereich Mehrsprachigkeit können kleine Gesten sein, wie die Begrüßung eines Kindes in der Familiensprache oder das Erfragen, wie das Wort in der Familiensprache heißt, aber auch die Thematisierung von Mehrsprachigkeit und kultureller Vielfalt in Projekten, das Singen von Liedern in den Sprachen der Kinder, das Vorlesen von Eltern in ihrer Erstsprache oder der Einsatz mehrsprachiger Bilderbücher.

Der Erfolg der Zweitsprachentwicklung hängt bei mehrsprachigen Kindern auch von deren Kompetenzen in der/den Erstsprache/n ab. Studien zeigen, dass die Zweitsprachentwicklung erfolgreicher verläuft, wenn die Erstsprache besser entwickelt ist (Cummins, 1998). Ein Kind mit nichtdeutscher Familiensprache verbindet mit seiner/n Sprache/n zudem auch einen Teil der eigenen Identität. Erfahren Kinder eine Ablehnung oder Abwertung ihrer Familienkultur und -sprache, kann

dies den Zweitspracherwerb im Deutschen erheblich erschweren, da das Kind sich in seiner multilingualen und multikulturellen Identität nicht wertgeschätzt erlebt. Die Wertschätzung und Unterstützung der Familiensprache in Kitas wird daher als förderlich für den Spracherwerb und die gelingende soziale Integration von mehrsprachigen Kindern angesehen (Reichert-Garschhammer & Kieferle, 2011).

Sprachanregende Strategien

Der Einsatz sprachanregender Interaktionsstrategien im Kita-Alltag kann die sprachlichen Kompetenzen von Kindern positiv beeinflussen.

Einige Strategien sind aus der intuitiven elterlichen Spracherwerbsunterstützung entlehnt und wurden im deutschsprachigen Raum durch das Konzept der entwicklungsproximalen Sprachtherapie bekannt (u.a. Dannenbauer, 1994). Inzwischen wurden sie in zahlreiche Konzepte zur alltagsintegrierten Sprachförderung in der Kita übernommen. Korrekatives Feedback, handlungsbegleitendes Sprechen, Wiederholungen und Erweiterungen sowie offene Fragen werden als *klassische Sprachfördertechniken* in zahlreichen Publikationen erwähnt (Überblick bei Beckerle, 2017) und als Kriterien sprachlicher Lernanregung zur Qualitätseinschätzung herangezogen (u.a. CLASS; Pianta, La Paro & Hamre, 2008; Do-Resi; Fried & Briedigkeit, 2008). Hochwertige (sprachliche) Lernanregung, die diese Strategien einbezieht, zeigt positive Zusammenhänge mit der Sprachentwicklung der Kinder (u.a. Howes, 2000; Kammermeyer, Roux & Stuck, 2011). Im Kita-Alltag ist die Qualität (sprachlicher) Lernanregung allerdings durchschnittlich eher niedrig ausgeprägt (von Suchodoletz, Fäsche, Gunzenhauser & Hamre, 2014; Tournier, Wadepohl & Kucharz, 2014; Wirts et al., 2018).

Für den Einsatz offener Fragen gibt es zudem separate Studien, die positive Zusammenhänge mit der Sprachentwicklung der Kinder belegen (Siraj-Blatchford, Muttock, Sylva, Gilden & Bell, 2002; Whitehurst et al., 1994). Im Kita-Alltag sind offene Fragen jedoch nur selten zu beobachten (König, 2009; Siraj-Blatchford & Manni, 2008; Tournier et al., 2014; Wirts et al., 2019a).

Strategien, die *höhere (kognitive) Denkprozesse der Kinder anregen*, konnten in verschiedenen Studien mit gesteigerten sprachlichen Entwicklungszuwächsen bei den Kindern in Zusammenhang gebracht werden (Siraj-Blatchford et al., 2002; Wharton-McDonald et al., 1998). Auch diese Strategien sind jedoch eher selten zu beobachten. Siraj-Blatchford und Kolleg*innen (2002) fanden einen Anteil von 5% Sustained Shared Thinking in Kita-Interaktionen. König (2009) konstatiert, dass dialogisch-entwickelnde Interaktionen im Alltag fast nicht vorkommen. Kannengieser und Tovote (2015) fanden immerhin in 11% der Erwachsenen-Kind-Dyaden Merkmale kognitiven Austauschs.

Adäquate Pausen und das Abwarten kindlicher Antworten wirken sich positiv auf das Sprachlernen aus (Schelten-Cornish, 2007). Häufig finden sich jedoch in Kita-Alltagssituationen insbesondere nach Fragen und eigentlich sprachanregenden

Erzählaufforderungen keine ausreichenden Pausen, um den Kindern Gelegenheit zum Antworten zu geben (Wirts et al., 2019a).

Dass es eine *vielfältige Sprache* der Bezugspersonen Kindern besser ermöglicht, reichhaltigen Wortschatz aufzubauen und komplexere grammatische Strukturen zu erwerben, wurde vielfach belegt (Hart & Risley, 1992; Huttenlocher, Haight, Bryk, Seltzer & Lyons, 1991). Häufig nutzen die Fachkräfte im Kindergarten aber einen eher limitierten Wortschatz und weniger komplexe Sprachstrukturen (Fried, 2011).

2 Vorstellung der Instrumente

2.1 SpraBi-Fragebogen und SpraBi-App

Der *SpraBi-Fragebogen* ist als *Forschungsinstrument* für den Elementarbereich konstruiert. Er beinhaltet neben Fragen zu den Häufigkeiten sprachlicher Bildungsaktivitäten und Qualitätsaspekten auch einen Fragenblock zu tagesaktuellen Bedingungsfaktoren.

Die *SpraBi-App* ist hingegen zur *Selbstreflexion von Fachkräften* (vor allem im Rahmen von Qualifizierungsmaßnahmen) gedacht. Sie speichert die Daten der Fachkraft nur auf deren Endgerät und ermöglicht ihr einen grafischen Überblick zur Selbstreflexion. Zusätzlich zu den Bildungsaktivitäten aus dem Fragebogen enthält die App eine Rubrik zur Protokollierung des Einsatzes sprachlicher Anregungsstrategien (siehe Tab. 1).

Tab. 1: Ziele und Inhalte von SpraBi-Fragebogen und -App im Vergleich

Ziele SpraBi-Fragebogen	Ziele SpraBi-App
Forschungsdatenerhebung zur Häufigkeit sprachlicher Bildungsaktivitäten	Selbstreflexion sprachlicher Bildungsaktivitäten
Kontrolle tagesaktueller Bedingungsfaktoren	Unterstützung des Praxistransfers von Qualifizierungsinhalten
Kontrolle situativer Bedingungsfaktoren	Dokumentation situativer Bedingungsfaktoren als Interpretationshilfe
Inhalte SpraBi-Fragebogen	Inhalte SpraBi-App
Häufigkeiten sprachlicher Bildungsaktivitäten	Häufigkeiten sprachlicher Bildungsaktivitäten
Qualitätsaspekte Einzelsituationen	Qualitätsaspekte Einzelsituationen
	Sprachunterstützende Strategien
Tagesaktuelle Bedingungsfaktoren	Situative Bedingungsfaktoren
Tagesfazit	Situationsfazit

Nachfolgend werden Inhalte und Aufbau des *SpraBi-Fragebogens* sowie Forschungsbefunde dazu ausführlich erläutert. Die *SpraBi-App* wird unter Punkt 4 als Instrument zur Qualitätsentwicklung vorgestellt.

2.2 Konzeption des SpraBi-Fragebogens

Der SpraBi-Fragebogen ist ein Online-Fragebogen, der zu Forschungszwecken konzipiert wurde und sich in zwei Teile untergliedert. Teil 1 dient zur Erfassung von tagesaktuellen Bedingungsfaktoren und Teil 2 (Hauptteil) zur Protokollierung sprachlicher Bildungsaktivitäten. Der vollständige Fragebogen ist im Online-Anhang zu diesem Herausgeberband verfügbar.

Teil 1

Tagesaktuelle Bedingungsfaktoren:

- Tagesaktuelle Stimmung Fachkraft
- Tagesform Kinder
- Zeit für organisatorische Tätigkeiten
- Fehlpersonal
- Tagesbesonderheiten
- Tagesfazit Sprach- und Literacyanregung
- Themen des Tages

Teil 2

Sprachliche Bildungsaktivitäten:

- Bilderbuch-Aktivitäten
- Gesprächs- oder Erzählaktivitäten
- Aktivitäten zu phonologischer Bewusstheit und Schrift
- Aktiv begleitete Spielaktivitäten
- Aktivitäten im Bereich Mehrsprachigkeit

Beschreibung von Einzelaktivitäten (zu jedem begleiteten Aktivitätenbereich soll eine Aktivität beispielhaft genauer beschrieben werden):

- Genauere Beschreibung der Aktivität (Art, Inhalt)
- Initiative zur Aktivität
- Dauer der Aktivität
- Beteiligte Kinder an der Aktivität
- Redeanteil der Kinder/Fachkraft

Der Fragebogen wurde gegenüber der in den BiSS-E-Projekten eingesetzten Version gekürzt und überarbeitet, um den Erkenntnissen zur Objektivität und Reliabilität gerecht zu werden (siehe Unterkapitel 3). Die Beschreibung der Einzelaktivitäten wurde gekürzt, um den Aufwand für die Fachkräfte beim Ausfüllen zu reduzieren.

Bedingungsfaktoren

Der erste Teil des SpraBi-Fragebogens zu den tagesaktuellen Bedingungsfaktoren dient dazu, die Ergebnisse zur Häufigkeit sprachlicher Bildungsaktivitäten besser interpretieren zu können.

Dieser Teil besteht aus fünf Items zur Tagesform der Fachkräfte (Wie bekümmert, entspannt, energiegeladen, nervös, lustlos fühlen Sie sich heute? 5-stufige Likert-Skala) und einem Item zur Tagesform der Kinder (stufenlos einstellbarer Schieberegler von 0-schlecht bis 100-sehr gut). Außerdem wird die Anzahl der am Eingabetag fehlenden Kolleg*innen erfasst, mit denen die Zielfachkraft direkt zusammenarbeitet. Anschließend wird erfragt, ob die Zielfachkraft mehr als 30 Minuten mit organisatorischen Aufgaben verbracht hat und ob dafür „Kinderzeit“ oder regulär für organisatorische Aufgaben vorgesehene Zeit verwendet wurde. Zum Abschluss werden tagesaktuelle Besonderheiten erfasst und freie Anmerkungen ermöglicht.

Ergänzend werden Themen erfasst (u.a. Musik, Natur & Umwelt, Gesundheit), die am Eingabetag mindestens zehn Minuten mit den Kindern besprochen wurden. Außerdem wird ein persönliches Tagesfazit der Fachkräfte zur Unterstützung der Sprach- und Literacyentwicklung der Kinder am Eingabetag über einen Schieberegler (0-schlecht bis 100-sehr gut) erhoben, um die Selbsteinschätzung der Qualität mit der Protokollierung der Quantität sprachlicher Bildungsaktivitäten abgleichen zu können.

Häufigkeiten sprachlicher Bildungsaktivitäten

Der zweite Fragebogenteil zu den sprachlichen Bildungsaktivitäten besteht aus fünf Items zur Erfassung der Anzahl durchgeführter sprachlicher Bildungsaktivitäten am Eingabetag. In den Fragebogen flossen Bildungsaktivitäten ein, für die empirische Evidenz oder zumindest eine theoretische Ableitung des sprachlichen Förderpotenzials vorlag (siehe Unterkapitel 1.2).

Beschreibung von Einzelaktivitäten

Zu jedem Aktivitätsbereich enthält der SpraBi-Fragebogen ein Set an Unterfragen zu jeweils *einer* ausgewählten Aktivität, das beantwortet werden soll, wenn mindestens eine Aktivität in diesem Bereich stattgefunden hat (Filterführung siehe Abb. 1).

Jedes Set an Unterfragen enthält Fragen nach der Initiative zur Aktivität (Kinder, Fachkraft, andere Person, Routine), der Länge der Aktivität und der Anzahl der beteiligten Kinder sowie eine sechsstufig angelegte Skala zum durchschnittlichen Redeanteil der Kinder (alle Kinder zusammen haben 1-fast nie gesprochen bis 6-fast die ganze Zeit gesprochen).

Zusätzlich enthält jedes Set einige spezifische Fragen zur jeweiligen Aktivität. Bei Bilderbuchbetrachtungen sind das z.B. die Art des Buches (u.a. Unterhaltungs-, Sach-, Wimmelbuch) und die Frage nach der mehr oder weniger dialogischen Nutzung. Bei den anderen Aktivitäten wird die Art der Aktivität erfasst, bei der Erzählaktivität z.B. Geschichten erzählen, von Erlebtem berichten, philosophieren; im Bereich phonologischer Bewusstheit und Schrift wird erfragt, ob z.B. Schreibversuche unterstützt, Bilder mit den Kindern beschriftet oder Spiele zur Anlauterkennung gespielt wurden. Bei den Spielaktivitäten wird erfasst, welche Spiele begleitet wurden (u.a. Rollenspiele, Konstruktionsspiele, Basteln/Malen) und bei Aktivitäten zur Mehrsprachigkeit stehen z.B. mehrsprachige Bilderbücher, Schlüsselwortverwendung in der Familiensprache der Kinder oder mehrsprachige Lieder zur Auswahl. Alle Antwortalternativen werden ergänzt durch eine Rubrik „Sonstiges“ zur freien Eingabe weiterer Aktivitäten im jeweiligen Bereich.

Der Fragebogen endet mit einer offenen Frage, um den Fachkräften die Möglichkeit zu geben, Rückmeldungen an das Projektteam festzuhalten. Ein Flowchart des Online-Fragebogens findet sich in Abb. 1, der Fragebogen selbst ist im Online-Anhang abrufbar.

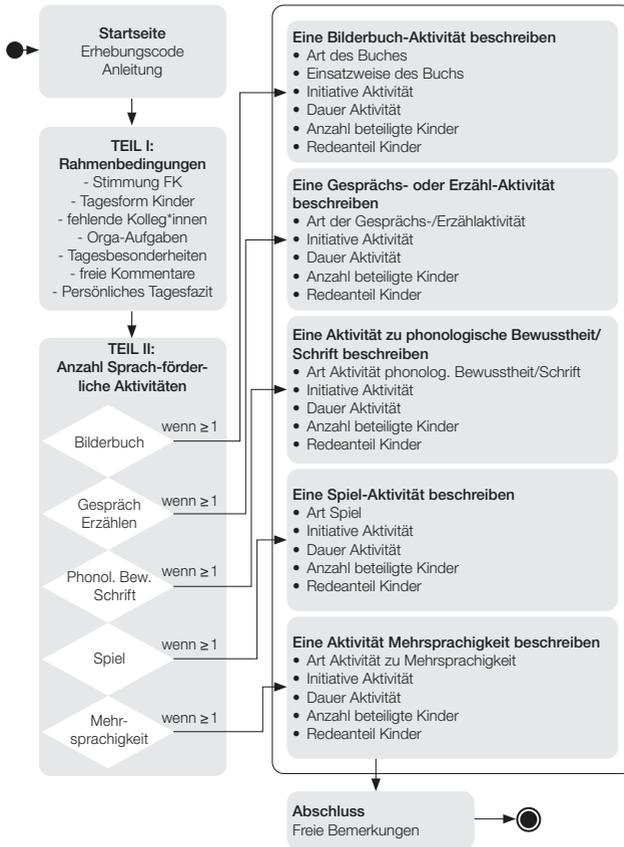


Abb. 1: Flowchart SpraBi-Fragebogen (Darstellung in Unified Modeling Language, UML)

2.3 Hinweise zur Umsetzung

Der SpraBi-Fragebogen wurde als Forschungsinstrument konzipiert, um sprachliche Bildungsaktivitäten im Kita-Alltag zu erfassen. Eingesetzt werden sollte er als Online-Fragebogen mit Filterführung, sodass die Unterseiten zur Beschreibung der Einzelaktivitäten nur ausgefüllt werden müssen, wenn am aktuellen Tag mindestens eine Aktivität in diesem Bereich stattgefunden hat. Der Fragebogen wurde im Rahmen der BiSS-E-Projekte über einen Zeitraum von vier Wochen eingesetzt. Dabei war vorgegeben, diesen an mindestens drei Tagen pro Woche auszufüllen, allerdings erreichten nur weniger als 50% der Fachkräfte die anvisierte Anzahl von zwölf Eingabetagen, eine Reduzierung auf maximal zehn Eingabetage ist daher empfehlenswert.

Im Rahmen der BiSS-E-Projekte wurde der Fragebogen über SoSci Survey (Leiner, 2015) programmiert und auf Tablets als Startseite im Browser hinterlegt. Das Tablet verblieb den gesamten Einsatzzeitraum bei der Fachkraft, sodass das Ausfüllen sehr niedrigschwellig erfolgen konnte und eine hohe Compliance seitens der Fachkräfte zu verzeichnen war, die das Tablet in diesem Zeitraum als Incentive auch anderweitig nutzen durften.

Es bietet sich an zusätzlich abzufragen, wie lange die Arbeitszeit im „Kinderdienst“ am Ausfülltag war, oder die Protokollzeiten zu standardisieren (z.B. nur Vormittage), um die Ergebnisse vergleichbar zu halten, da sonst z.B. Halbtagskräfte automatisch weniger Aktivitäten erreichen. Die Fachkräfte sollten optimalerweise eine kurze Einführung in den Fragebogen erhalten. Im Rahmen der BiSS-E-Studien war ein*e geschulte*r Erheber*in anwesend, die oder der nach dem Mittagessen gemeinsam mit der Zielfachkraft den Fragebogen ausfüllte und Fragen zu Technik und Inhalt beantwortete sowie die Aktivitäten zusätzlich zur vorhandenen Information im Fragebogen erläuterte.

3 Ergebnisse und Gütekriterien zum SpraBi-Fragebogen

Im Rahmen der BiSS-E-Projekte wurde die erste Version des SpraBi-Fragebogens (Wirts & Reber, 2015) eingesetzt.

In die Analysen zu den Häufigkeiten sprachlicher Bildungsaktivitäten flossen Daten von Tag 2-10 ein. Tag 1 wurde nicht einbezogen, da an diesem Tag die Protokollierung zur Einführung in den SpraBi-Fragebogen in Absprache mit einer*em externen Erheber*in stattfand, sodass diese Daten keine unabhängige Selbstprotokollierung darstellen. Ab dem elften Tag protokollierten nur noch weniger als 50% der Fachkräfte ihre Aktivitäten, daher wurde der Datensatz zur Sicherstellung der Vergleichbarkeit der Daten auf Tag 2-10 begrenzt. Aus den vier reliablen Aktivitätsbereichen des SpraBi (siehe Unterkapitel 3.2) wurde ein Gesamtmittelwert (SpraBi_Mean) über den zweiten bis zehnten Erhebungstag berechnet, der für die Korrelationsanalysen als Maß für die Häufigkeit sprachlicher Bildungsaktivitäten herangezogen wurde.

3.1 Ergebnisse

Häufigkeiten sprachlicher Bildungsaktivitäten im Alltag

Wirts und Kolleg*innen (2018) fanden an alltäglichen Kita-Vormittagen im Kindergartenalter durchschnittlich eine begleitete Spielaktivität und eine Gesprächs- oder Erzählaktivität pro Fachkraft. Bilderbuchaktivitäten fanden an etwa jedem zweiten Vormittag statt ($M = 0.62$). Aktivitäten im Bereich Mehrsprachigkeit ($M = 0.16$) und zu phonologischer Bewusstheit und Schrift ($M = 0.21$) waren extrem selten.

Tagesaktuelle Bedingungsfaktoren und deren Zusammenhänge mit der Häufigkeit sprachlicher Bildungsaktivitäten

Zur Erfassung der tagesaktuellen Stimmung der Fachkräfte wurden die fünf Items zur Stimmungseinschätzung herangezogen und daraus die neue Variable „Stimmung_Mean“ berechnet. Die Mittelwerte finden sich in Tabelle 2, wobei die negativen Stimmungsitens recodiert wurden, sodass höhere Werte eine positivere Stimmung ausdrücken (5-stufige Likert-Skala). Insgesamt zeigte sich, dass die Fachkräfte ihre Stimmung im Durchschnitt eher positiv beschrieben. Im Durchschnitt fehlte pro Tag eine Kollegin, mit der die befragte Fachkraft direkt zusammenarbeitet.

Tab. 2: Deskriptive Ergebnisse zu tagesaktuellen Bedingungsfaktoren ($N = 49$)

	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>Min</i>	<i>Max</i>
Fehlendes Personal	1.19	1.31	0.00	6.17
Stimmung_bekümmert_R	3.59	0.58	1.67	4.00
Stimmung_entspannt	3.17	0.72	1.67	4.50
Stimmung_energiegeladen	3.16	0.66	1.38	4.33
Stimmung_nervös_R	3.76	0.44	2.11	4.00
Stimmung_lustlos_R	3.77	0.46	2.50	5.00
Stimmung_Mean	3.49	0.41	2.45	4.10

Zur Prüfung des Einflusses dieser potenziellen Bedingungsfaktoren wurden Zusammenhänge zwischen den Häufigkeiten der Bildungsaktivitäten (SpraBi_Mean) und den tagesaktuellen Bedingungsfaktoren berechnet.

Korrelationsanalysen ergaben keinen signifikanten Zusammenhang zwischen der Umsetzungshäufigkeit sprachlicher Bildungsaktivitäten (SpraBi_Mean) und fehlendem Personal ($r = -.09$, $p = .54$), jedoch einen signifikanten positiven Zusammenhang zwischen der Umsetzungshäufigkeit sprachlicher Bildungsaktivitäten und der Stimmung der Fachkräfte (Stimmung_Mean) ($r = .32$, $p = .03$), bei besserer Stimmung begleiteten die Fachkräfte also häufiger sprachliche Bildungsaktivitäten.

3.2 Prüfung der Gütekriterien

Objektivität

Zur Gewährleistung der Durchführungsobjektivität sollte der SpraBi-Fragebogen am ersten Erhebungstag gemeinsam mit einer*in geschulten Erheber*in ausgefüllt werden. Zu allen Aktivitäten sind während der Eingabe praktische Beispiele und Erläuterungen per Infobutton verfügbar. Interviews mit den geschulten

Erheber*innen zeigten Unklarheiten bei der Abgrenzung der Gesprächs-/Erzähl-Aktivitäten, weshalb die Erläuterungen hierzu überarbeitet wurden.

Um die Untersuchungsbedingungen so konstant wie möglich zu halten, wird empfohlen, den Fragebogen jedes Mal zum gleichen Zeitpunkt und möglichst ohne Unterbrechungen auszufüllen.

Reliabilität

Die Interrater-Reliabilität der Häufigkeitserfassung sprachlicher Bildungsaktivitäten mit dem SpraBi-Fragebogen wurde an einer Stichprobe von 27 Fachkräften aus dem Kindergartenbereich untersucht (Egert, Quehenberger, Schauland & Wirts, 2018). Dazu erhielten die Fachkräfte durch geschulte Erheber*innen eine Einführung in die Benutzung des Fragebogens, den sie über vier Wochen ausfüllen sollten. Nach den vier Wochen beobachteten die Erheber*innen einen Vormittag in der Kita. Im Anschluss füllten dann Fachkraft und Erheber*in unabhängig voneinander den SpraBi-Fragebogen aus. Von jeder Fachkraft floss somit ein Tages-Datensatz ein. Es zeigte sich eine befriedigende bis gute Übereinstimmung von Fachkraft- und Erheber*inneneinschätzungen bei Betrachtung des Intraklassenkoeffizienten (ICC, einfach, zufällig) für folgende sprachliche Aktivitäten: Bilderbuchaktivitäten, Aktivitäten zu phonologischer Bewusstheit und Schrift, begleitete Spielaktivitäten und Aktivitäten zur Mehrsprachigkeit (weitere Angaben finden sich bei Egert et al., 2018). ICC-Werte $> .6$ wurden nach Cicchetti und Sparrow (1981) als substantiell, Werte $> .4$ als befriedigend eingestuft. Die Bildungsaktivitäten mit substantiellen ICC-Werten wurden ohne Anpassung in die überarbeitete Version des SpraBi-Fragebogens und in die SpraBi-App übernommen. Die Items zu Bildungssprache und Einzelgesprächen wurden aufgrund der unzureichenden Reliabilität gestrichen. Vermutlich sind diese Aktivitäten sehr schwer valide über den gesamten Vormittag zu protokollieren. Während sich die Fachkräfte z.B. gut erinnern können, wie viele Bilderbuchbetrachtungen sie begleitet haben, fällt es ihnen schwer, zu erinnern, wie oft sie Bildungssprache thematisiert oder mit einzelnen Kindern längere Dialoge geführt haben.

Der ICC-Wert der Erzählaktivitäten lag ebenfalls im unzureichenden Bereich, bei Betrachtung der prozentualen Within-One-Übereinstimmung wurde allerdings deutlich, dass Fachkraft- und Raterurteil oftmals nur um einen Punkt divergierten (siehe Tab. 3).

Bei den Erzählaktivitäten wurde die Beschreibung der Aktivität (in Abgrenzung zu längeren Dialogen) geschärft, da Interviews mit den geschulten Erheber*innen ergaben, dass dies die Hauptfehlerquelle bei der Häufigkeitsangabe der Erzählaktivitäten darstellte. Eine erneute Prüfung des neuen Items muss zeigen, ob sich hierdurch die Reliabilität verbessert.

Tab. 3: Reliabilitätsprüfung Sprachliche Bildungsaktivitäten ($N = 27$)

	<i>ICC</i>	<i>Within-One-Übereinstimmung</i>
Bilderbuchaktivität	.81	86.67%
Erzählaktivität	-.25	76.67%
Aktivität zur phonologischen Bewusstheit und Schrift	.57	96.67%
Spielaktivität	.61	86.67%
Aktivität zur Mehrsprachigkeit	.58	100.00%
Aktivität zur Bildungssprache	.06	73.33%
Längere Dialoge	.27	46.67%

ICC = Intraklassenkoeffizient (einfach, zufällig), Hervorhebung ICC > .4

Validität

Zur Untersuchung der Kriteriumsvalidität wurde geprüft, ob Fachkräfte, die mehr sprachliche Bildungsaktivitäten (SpraBi_Mean) begleiten, auch eine höhere Qualität in den inhaltlich assoziierten Bereichen der Interaktionsqualität zeigen. Vermutet wurden Zusammenhänge mit den Dimensionen Beschäftigungsgrad der Kinder und dem Lernarrangement der CLASS Pre-K (Pianta et al., 2008). Die Interaktionsqualität (Tagesdurchschnitt) wurde, wie auch die SpraBi-Daten, vor Beginn der BiSS-Qualifizierungen erhoben.

Tab. 4: Korrelationen der CLASS Pre-K-Dimensionen (Pianta et al., 2008) mit dem SpraBi_Mean ($N = 49$)

<i>CLASS-Dimensionen</i>	<i>r</i>
Positives Klima	.06
Negatives Klima	-.03
Feinfühligkeit	.15
Orientierung am Kind	.38*
Verhaltensmanagement	.06
Beschäftigungsgrad der Kinder	.40**
Lernarrangement	.34*
Kognitive Anregung	.18
Feedbackqualität	.27
Unterstützung sprachlichen Lernens	.17

r = Pearson-Korrelation, * = signifikant ($p \leq .05$), ** = hoch signifikant ($p \leq .01$)

Die Analysen zeigen positive Zusammenhänge mittlerer Stärke zwischen der Häufigkeit sprachlicher Bildungsaktivitäten und der Interaktionsqualität in den Bereichen „Orientierung am Kind“, „Beschäftigungsgrad des Kindes“ und „Lernarrangement“. Diese Zusammenhänge belegen, dass die Selbstprotokollierung der sprachlichen Bildungsaktivitäten insbesondere mit denjenigen Bereichen der Interaktionsqualität assoziiert ist, die die Gestaltung der Lernumgebung ausmachen. Die Dimension „Beschäftigungsgrad der Kinder“ beinhaltet, inwiefern die verfügbare Zeit im Kita-Alltag für anregende Aktivitäten genutzt wird (z.B. wenig Leerlauf, etablierte Routinen) und die Dimension „Lernarrangement“ richtet das Augenmerk darauf, inwiefern das pädagogische Handeln und die bereitgestellten Materialien das Interesse, Engagement und Lernpotenzial der Kinder unterstützen. Außerdem wird die Korrelation mit der Dimension „Orientierung am Kind“ signifikant, die erfasst, inwieweit die Fachkraft sich bei der Planung und Durchführung von Aktivitäten an den Interessen und Sichtweisen der Kinder orientiert und wie gut die Möglichkeiten für Kinder sind, sich aktiv einzubringen.

Alle anderen CLASS-Dimensionen – insbesondere auch die sprachliche Lernunterstützung, die die Qualität der sprachlichen Anregung beurteilt – standen nicht in statistisch relevantem Zusammenhang mit den Häufigkeitsangaben im SpraBi. Die Häufigkeit (gemessen durch den SpraBi-Fragebogen) und die Qualität (gemessen durch die CLASS) sprachlicher Bildung im Kita-Alltag scheinen also relativ unabhängig voneinander zu sein.

Auch wenn man die Stimmung der Fachkräfte in den Korrelationen zwischen SpraBi_Mean und CLASS auspartialisiert, bleiben für die drei CLASS-Dimensionen die signifikanten Effekt bestehen (siehe Tab. 5).

Tab. 5: Partielle Korrelationsanalysen unter Kontrolle der Stimmung der Fachkräfte mit dem SpraBi_Mean ($N = 49$)

	<i>r</i>
Orientierung am Kind	.43**
Beschäftigungsgrad der Kinder	.40**
Lernarrangement	.34*

r = Partielle Korrelation, * = signifikant ($p \leq .05$), ** = hoch signifikant ($p \leq .01$)

Der SpraBi_Mean korreliert somit sowohl mit als auch ohne Kontrolle der Stimmung der Fachkräfte mit den inhaltlich verwandten Dimensionen der CLASS, was zeigt, dass der SpraBi kriteriumsvalide Aspekte der Lernumgebung erfasst, obwohl der SpraBi mit Selbst- statt Fremdeinschätzung arbeitet.

4 Die SpraBi-App – ein Instrument zur Qualitätsentwicklung

4.1 Die Konzeption der SpraBi-App

Die SpraBi-App wurde entwickelt, um den Transfer von Aus-, Fort- und Weiterbildungsinhalten im Bereich alltagsintegrierter Sprachbildung in die Praxisumsetzung zu unterstützen.

Neben der Nutzung im Rahmen von Qualifizierungen kann die App auch Teamentwicklungsprozesse im Bereich sprachlicher Bildung oder die Selbstreflexion einzelner Fachkräfte unterstützen. Die App wurde so konzipiert, dass sie möglichst einfach zu bedienen ist und nur Daten erfasst werden, die die Selbstreflexionsprozesse der Fachkraft unterstützen. So beinhaltet die App, im Gegensatz zum SpraBi-Fragebogen, nur situationsbezogene Bedingungsfaktoren, die zur besseren Interpretation der Qualitäts- und Häufigkeitsangaben sinnvoll sind (Anzahl der beteiligten Kinder, Anzahl sprachförderbedürftiger Kinder, Initiative zur Aktivität).

Da die App auch zur genaueren Situationsanalyse anhand von Videoaufzeichnungen oder kollegialer Beobachtung eingesetzt werden kann, wurde hier zusätzlich die Rubrik „sprachförderliche Strategien“ aufgenommen. Die Strategien eignen sich nicht für die tagesrückblickende Rekapitulation (wie im SpraBi-Fragebogen), da es sich um viele kurze Ereignisse handelt (z.B. jede einzelne offene Frage), die nur schwer über einen gesamten Tag erinnerbar sind. Situationsbezogen und eventuell unter Zuhilfenahme einer kurzen Videografie können sie mit der App hingegen gut protokolliert werden.

Zum einen beinhaltet die App daher typische sprachliche Bildungsaktivitäten im Kita-Alltag (analog zum SpraBi-Fragebogen) sowie einzelne situative Bedingungsfaktoren, zum anderen sprachförderliche Strategien. Aktuell sind folgende Aktivitäten und Strategien in der App enthalten, die aber noch erweitert werden können.

Projekt 2

Wählen Sie eine oder mehrere Methoden aus.

Bildungsaktivitäten Situation ⓘ

(Dialogische) Bilderbuchbetrachtungen ⓘ

Häufigkeiten

Einzelaktivität analysieren

Aktivitäten zu Mehrsprachigkeit ⓘ

Häufigkeiten

Einzelaktivität analysieren

Aktivitäten zu phonologischer Bewusstheit ⓘ

Häufigkeiten

Einzelaktivität analysieren

Aktive begleitete Spielaktivitäten ⓘ

Häufigkeiten

Einzelaktivität analysieren

Umgang mit Schrift ⓘ

Häufigkeiten

Einzelaktivität analysieren

Strategien Situation ⓘ

Offene Fragen ⓘ

Korrektives Feedback ⓘ

Pausen machen und Abwarten ⓘ

ABBRECHEN ERSTELLEN

Abb. 2: Auswahlscreen SpraBi-App

Sprachliche Bildungsaktivitäten: Häufigkeiten und/oder Einzelaktivität analysieren

- Bilderbuchbetrachtungen
- Aktivitäten zu Mehrsprachigkeit
- Aktivitäten zu phonologischer Bewusstheit
- Aktivitäten zum Umgang mit Schrift
- Aktiv begleitete Spielaktivitäten
- Gesprächs- oder Erzähl-Aktivitäten

Sprachanregende Strategien: Häufigkeiten

- Offene Fragen
- Korrektives Feedback
- Pausen machen und Abwarten

- Handlungsbegleitendes Sprechen
- Vielfältige Sprache einsetzen
- Denkanregungen und Irritationen

Sowohl bei den Bildungsaktivitäten als auch bei den Strategien können Häufigkeiten der Umsetzung im Alltag bzw. in umschriebenen Alltagssituationen protokolliert werden. Die Fachkraft erhält dann ein Diagramm (siehe Abb. 3), in dem die Häufigkeit der ausgewählten Bildungsaktivitäten dargestellt wird und ein Diagramm mit den Häufigkeiten der ausgewählten sprachanregenden Strategien. Die Verlaufsdiagramme sind als pdf-Datei exportierbar.

Bei den Bildungsaktivitäten können zusätzlich oder alternativ zu den Häufigkeiten auch Einzelaktivitäten genauer betrachtet werden. Wählt man „Einzelaktivität analysieren“, werden potenziell relevante situative Bedingungen erfasst: Wie viele Kinder beteiligt waren, wie viele sprachförderbedürftige Kinder teilgenommen haben, von wem die Initiative zur Aktivität ausging und wie stark sich die Kinder sprachlich beteiligt haben. Zudem wird ein Fazit erfasst: Wie zufrieden ist die Fachkraft mit dem Erfolg der Aktivität hinsichtlich der Unterstützung der Sprach- und Literacyentwicklung der Kinder? Diese Angaben werden in jeweils einem eigenen Verlaufsdiagramm (siehe Abb. 3) für jeden Aktivitätsbereich zusammengeführt, sodass es der Fachkraft erleichtert wird, das Gelingen der Aktivität (Fazit und Sprachaktivität der Kinder) mit den situativen Bedingungsfaktoren abzugleichen (z.B. Gelingen mir Bilderbuchbetrachtungen schlechter, wenn zu viele Kinder beteiligt sind? Gelingen Situationen besser, wenn die Kinder sie selbst initiiert haben? Sind die Kinder in einer Kleingruppe sprachlich aktiver?) oder eigene Zielstellungen zu prüfen (Sind sprachförderbedürftige Kinder häufig genug einbezogen? Begleite ich jeden Tag mindestens eine Bilderbuchbetrachtung in einer Kleingruppe?).

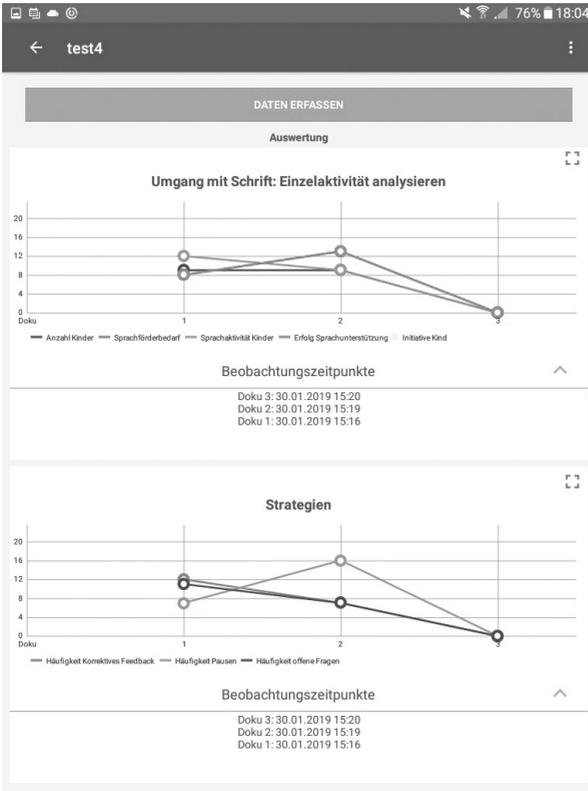


Abb. 3: Verlaufsdiagramme SpraBi-App

4.2 Hinweise zur Umsetzung

Wird die App im Rahmen einer Qualifizierung genutzt, um den Transfer der Qualifizierungsinhalte in die Praxis zu unterstützen, bietet es sich an, gemeinsam mit den teilnehmenden Fachkräften Reflexionsinhalte passend zu den vermittelten Qualifizierungsinhalten auszuwählen und dafür ein „Projekt“ in der SpraBi-App anzulegen. Mehr als drei Zielbereiche gleichzeitig zu reflektieren ist nicht empfehlenswert, da hierdurch die Fokussierung auf die neuen Verhaltensweisen in der Praxisumsetzung nur schwer möglich ist.

Werden sowohl Bildungsaktivitäten als auch Strategien betrachtet, empfiehlt sich das Anlegen getrennter Projekte, da eine Protokollierung und Reflexion sprachförderlicher Strategien, im Gegensatz zu den Bildungsaktivitäten, nur in umgrenzten Sequenzen gut gelingt, das heißt, dass man diese z.B. nicht über den kompletten Vormittag hinweg beobachten sollte, sondern z.B. nur während Bilderbuchbe-

trachtungen. Vergleichbare Daten, um auch individuelle Fortschritte gut abbilden zu können, erhält man, wenn die protokollierten Situationen möglichst ähnlich sind (z.B. immer beim Essen, bei Bilderbuchbetrachtungen). Hierzu kann in jedem Projekt die Reflexionssituation individuell benannt werden. Für die Reflexion des Einsatzes sprachförderlicher Strategien eignen sich Videoaufnahmen der Zielsituationen, die im Nachhinein von der Fachkraft selbst reflektiert werden können, oder eine zeitgleiche Protokollierung der Zielstrategien durch eine*n Kolleg*in. Die Reflexion der Bildungsaktivitäten kann hingegen gut auch im Tagesrückblick erfolgen.

Die SpraBi-App steht zum kostenlosen Download im Google-Playstore (Android) und im Apple Store (iOS) zur Verfügung.

5 Reflexion der Instrumente

Der SpraBi-Fragebogen hat als Forschungsinstrument den Vorteil, dass er ohne großen zusätzlichen Ressourcenaufwand eine Datenerhebung über einen längeren Zeitraum ermöglicht und damit einen umfassenderen Einblick in den Kita-Alltag erlaubt, als es Hospitationen an einzelnen Tagen ermöglichen. Die Reliabilitätsprüfung und der Vergleich mit den Daten aus der Fremdbeobachtung mit der CLASS Pre-K (Pianta et al., 2008) zeigen, dass der SpraBi-Fragebogen zur Erfassung der Häufigkeiten sprachlicher Bildungsaktivitäten im Kita-Alltag geeignet ist, die Qualität der Sprachförderprozesse jedoch unabhängig davon zu betrachten ist.

Neben dem Potenzial des SpraBi-Fragebogens für die Forschung ist insbesondere die Verwendung der SpraBi-App als Selbstreflexionsinstrument hervorzuheben. Forschung zum Transfer von Qualifizierungsinhalten konnte für gut definierte und transparente Lernziele positive Zusammenhänge mit dem Umsetzungserfolg im Job zeigen (Brown, 2005; Kontoghiorghes, 2001; Taylor, Russ-Eft & Chan, 2005). Auch für aktivierende Methoden sowie eine Unterstützung vor Ort (z.B. Zieldefinitionen, Aktionspläne, Hausaufgaben, Reflexionsunterstützung) konnten Vorteile bezüglich des Praxistransfers belegt werden (Egert, 2015). Durch den Einsatz der SpraBi-App zur Unterstützung des Transfers spezifischer Qualifizierungsinhalte werden zum einen Zielklarheit und Transparenz von Lernzielen, zum anderen aber auch eine Aktivierung und die Umsetzung des Gelernten im Alltag gefördert. Daher wird erwartet, dass eine Selbstreflexion von Qualifizierungsinhalten mit Hilfe der SpraBi-App deren Transfer in die Praxis unterstützen kann und damit über die reine Wissensvermittlung hinaus durch die Kombination von Qualifizierung und Selbstreflexion auch eine positive Veränderung der

Performanz der Fachkräfte erreicht werden kann. Diese Einschätzung teilt auch die Praxis, wie zahlreiche Nachfragen von teilnehmenden Fachkräften an den BiSS-E-Erhebungen zeigten, die eine Weiternutzung des Sprabi-Fragebogens über den Forschungszeitraum hinaus wünschten, um die eigene Arbeit zu dokumentieren und dadurch bewusster wahrnehmen und reflektieren zu können.

Einschränkend muss gesagt werden, dass mit dem Fragebogen nicht die Qualität der sprachlichen Bildungsaktivitäten erfasst wird, und auch in der App zwar durch die Erfassung sprachanregender Strategien Qualitätsaspekte einbezogen werden, aber die Reliabilität der Erfassung durch die Fachkräfte noch nicht geprüft ist. Auch beim überarbeiteten Item zur Erfassung von Gesprächs- und Erzählaktivitäten steht eine Überprüfung der Reliabilität noch aus. Weitere Forschung muss zeigen, ob es Zusammenhänge zwischen der Quantität sprachlicher Bildungsaktivitäten und der Sprachentwicklung der Kinder gibt und wie sich die Zusammenhänge mit der Interaktionsqualität darstellen. Es ist zu vermuten, dass eine reine Quantitätssteigerung sprachlicher Bildungsaktivitäten nicht ausreicht, um Kinder bestmöglich zu fördern. Zukünftige Forschung sollte daher in jedem Fall immer auch die Qualität der Aktivitäten mit einbeziehen.

Literatur

- Beckerle, C. (2017). *Alltagsintegrierte Sprachförderung im Kindergarten und in der Grundschule. Evaluation des „Fellbach-Konzeptes“*. Weinheim: Beltz Juventa.
- Blaser, R., Preuss, U., Groner, M., Groner, R. & Felder, W. (2007). Kurz-, mittel- und längerfristige Effekte eines Trainings in phonologischer Bewusstheit und die Lese- Rechtschreibleistung. *Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie*, 35, 273-280.
- Brown, T. (2005). Effectiveness of distal and proximal goals as transfer of training intervention: A field experiment. *Human Resource Development Quarterly*, 16(3), 369-387.
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2017). *Sprache ist der Schlüssel für Bildungserfolg und Chancengleichheit* (Pressemitteilung 24.07.2017). Verfügbar unter: <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/aktuelles/presse/pressemitteilungen/sprache-ist-der-schluesel-fuer-bildungserfolg-und-chancengleichheit/89626?view=DEFAULT> [28.11.2017].
- Cicchetti, D. V. & Sparrow, S. A. (1981). Developing criteria for establishing interrater reliability of specific items: Applications to assessment of adaptive behavior. *American Journal of Mental Deficiency*, 86(2), 127-137.
- Cordes A.-K., Radan, J. & Wirts, C. (2019). Fachkraft-Kind-Interaktionen. Wer hat das Wort? *Frühe Bildung*. 8(4), 200-205.
- Cummins, J. (1998). Immersion education for the millenium: What we have learned from 30 years of research on second language immersion. In M. R. Childs & R. M. Bostwick (eds.), *Learning through two languages: Research and practice* (pp.34-47). Katoh Gakuen Japan. Nachdruck: www.carla.umn.edu/cobaltt/modules/strategies/immersion2000 [19.08.2019].
- Dannenbauer, F. M. (1994). Grundlinien entwicklungsproximaler Intervention. *Der Sprachheilpädagoge*, 26(3), 1-23.
- Early, D., Barbarin, O., Bryant, D., Burchinal, M., Chang, F., Clifford, R., Crawford, G., Weaver, W., Howes, C., Ritchie, S., Kraft-Sayre, M., Pianta, R. & Barnett, S. W. (2005). *Pre-kindergarten in eleven states: NCEdL's multi-state study of pre-kindergarten & Study of State-Wide Early Education*

- Programs (SWEEP). Preliminary descriptive report. NCEDL Working Paper.* Chapel Hill: FPG Child Development Institute.
- Egert, F. (2015). *Meta-analysis on the impact of in-service professional development programs for preschool teachers on quality ratings and child outcomes.* Dissertation, Universität Bamberg. Verfügbar unter: <https://opus4.kobv.de/opus4-bamberg/frontdoor/index/index/docId/45682> [19.08.2019].
- Egert, F., Quehenberger, J., Schauland, N. & Wirts, C. (2018). Tabletgestützte Erhebung und Umsetzung sprachlicher Bildungsaktivitäten im Kita-Alltag. *Empirische Pädagogik*, 32(2), 147-161.
- Fried, L. & Briedigkeit, E. (2008). *Sprachförderkompetenz Selbst- und Teamqualifizierung für Erzieherinnen, Fachberatungen und Ausbilder.* Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Fried, L. (2011). Sprachförderstrategien in Kindergartenruppen – Einschätzungen und Ergebnisse mit Do-RESI. *Empirische Pädagogik*, 25(4), 543-562.
- Fukkink, R. G. & Lont, A. (2007). Does training matter? A meta-analysis and review of caregiver training studies. *Early Childhood Research Quarterly*, 22(3), 294-31.
- Hart, B. & Risley, T. (1992). American parenting of language learning children: Persisting differences in family-child interactions observed in natural home environments. *Developmental Psychology*, 28, 1096-1105.
- Hausendorf, H. & Quasthoff, U. (1996). *Sprachentwicklung und Interaktion. Eine linguistische Studie zum Erwerb von Diskursfähigkeiten.* Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Howes, C. (2000). Social-emotional Classroom Climate in Child Care, Child-Teacher Relationships and Children's Second Grade Peer Relations. *Social Development*, 9(2), 191-204. Verfügbar unter: <https://doi.org/10.1111/1467-9507.00119> [19.08.2019].
- Huttenlocher, J., Haight, W., Bryk, A., Seltzer, M. & Lyons, T. (1991). Early vocabulary growth: Relation to language input and gender. *Developmental Psychology*, 27(1), 236-248.
- Isler, D., Hefti, C., Kirchhofer, K. & Dinkelmann, I. (2018). Entwicklung eines Instruments zur Einschätzung mündlicher Textfähigkeiten bei Kindergartenkindern. *Leseforum.ch. 1/2018.* Verfügbar unter: <https://www.forumlecture.ch/sysModules/obxLeseforum/Artikel/618/2018-1-isler-et-al.pdf> [19.08.2019].
- Jugend- und Kultusministerkonferenz (2004). *Gemeinsamer Rahmen der Länder für die frühe Bildung in Kindertageseinrichtungen.* Verfügbar unter: https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_06_03-Fruhe-Bildung-Kindertageseinrichtungen.pdf [19.08.2019].
- Kammermeyer, G., Roux, S. & Stuck, A. (2011). Additive Sprachförderung in Kindertagesstätten – welche Sprachfördergruppen sind erfolgreich? *Empirische Pädagogik*, 25(4), 439-461.
- Kannengieser, S. & Tovote, K. (2015). Sprachförderung in der Spielgruppe – Welche Fachperson-Kind-Interaktionen finden statt? *Schweizerische Zeitschrift für Bildungswissenschaften*, 37(1), 57-74.
- König, A. (2009). *Interaktionsprozesse zwischen ErzieherInnen und Kindern. Eine Videostudie aus dem Kindergartenalltag.* Wiesbaden: VS.
- Kontoghiorghes, C. (2001). Factors affecting training effectiveness in the context of the introduction of new technology – A US case study. *International Journal of Training and Development*, 5(4), 248-260.
- Kuger, S. & Lehr, S. (2013). Wechselwirkung vorschulischer Erfahrungen in Kindergarten und Familie und ihre Bedeutung für das Lesen im Grundschulalter. *Diskurs Kindheits- und Jugendforschung*, 4, 399-415.
- Küspert, P., Weber, J., Marx, P. & Schneider, W. (2007). Prävention von Lese-Rechtschreibschwierigkeiten. In W. von Suchodoletz (Hrsg.), *Prävention von Entwicklungsstörungen* (S. 81-96). Göttingen: Hogrefe.
- Leiner, D. J. (2015). *SoSci Survey* [computer software]. Verfügbar unter: <https://www.sosicisurvey.de> [19.08.2019].

- Lengyel, D. (2008). Sprachförderung durch Erzählen – Indikatoren für die Analyse der Erzählfähigkeit von Vorschulkindern in der Zweitsprache Deutsch. *Diskurs Kindheits- und Jugendforschung*, 3, 259-276.
- Markussen-Brown, J., Juhl, C. B., Piasta, S. B., Bleses, D., Hojen, A. & Justice, L. M. (2017). The effects of language-and literacy-focused professional development on early educators and children: A best-evidence meta-analysis. *Early Childhood Research Quarterly*, 38, 97-115.
- Pianta, R., La Paro, K. & Hamre, B. (2008). *Classroom Assessment Scoring System. Manual (Pre-K)*. Baltimore: Paul H. Brookes Publishing Co.
- Piasta, S. B. & Wagner, R. K. (2010). Developing early literacy skills: A meta-analysis of alphabet learning and instruction. *Reading Research Quarterly*, 45(1), 8–38.
- Reichert-Garschhammer, E. & Kieferle, C. (Hrsg.) (2011). *Sprachliche Bildung in Kindertageseinrichtungen*. Freiburg: Herder.
- Riffling, J.-K., Metz, D., Melzer, J. & Petermann, F. (2011). Langzeiteffekte einer Kindergartenbasierten Förderung der phonologischen Bewusstheit. *Kindheit und Entwicklung*, 20(4), 229-235.
- Rothe, E. (2008). Effekte vorschulischen und schulischen Trainings der phonologischen Bewusstheit auf den Schriftspracherwerb. *Wortspiegel*, (1), 20-23.
- Schelten-Cornish, S. (2007). Die Bedeutung der Sprachgeschwindigkeit für die Sprachtherapie. *Die Sprachheilarbeit*, 52(4), 136-145
- Shanahan, T. & Lonigan, C.J. (2010). The National Early Literacy Panel: A summary of the process and the report. *Educational Researcher*, 39(4), 279-285.
- Siraj-Blatchford, I. & Manni, L. (2008). Would you like to tidy up now? An analysis of adult questioning in the English Foundation Stage. *Early Years* 28(1), 5-22.
- Siraj-Blatchford, I., Muttock, S., Sylva, K., Gilden, R. & Bell, D. (2002). *Researching effective pedagogy in the early years* (Research Report No. 356). Norwich: Queen's Printer.
- Suchodolez, A. von, Fäsche, A., Gunzenhauser, C. & Hamre, B. K. (2014). A typical morning in preschool: Observations of teacher-child interactions in German preschools. *Early Childhood Research Quarterly*, 29, 509-519.
- Sylva, K., Melhuish, E., Sammos, P., Siraj-Blatchford, I., Taggart, B. & Elliot, K. (2004). The Effective Provision of Pre-School Education Project – Zu den Auswirkungen vorschulischer Einrichtungen in England. In G. Faust, M. Götz, H. Hacker & H.-G. Roßbach (Hrsg.), *Anschlussfähige Bildungsprozesse im Elementar- und Primarbereich* (S. 154-167). Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.
- Taylor, P. J., Russ-Eft, D. F. & Chan, D. W. L. (2005). A meta-analytic review of behavior modeling training. *Journal of Applied Psychology*, 90(4), 692-709.
- Tournier, M., Wadepohl, H. & Kucharz, D. (2014). Analyse des pädagogischen Handelns in der Freispielbegleitung. In D. Kucharz, K. Mackowiak, S. Ziroli, A. Kauertz, R.-S. Elisabeth & M. Dieck (Hrsg.), *Professionelles Handeln im Elementarbereich. Eine deutsch-schweizerische Videostudie* (S. 99-122). Münster: Waxmann.
- Wharton-McDonald, R., Pressley, M. & Hampston, J. M. (1998). Literacy instruction in nine first-grade classrooms: Teacher characteristics and student achievement. *The Elementary School Journal*, 99(2), 101-128.
- What Works Clearinghouse (2007). *Early Childhood Education intervention report: Dialogic Reading*. Verfügbar unter: https://ies.ed.gov/ncee/wwc/pdf/intervention_reports/WWC_Dialogic_Reading_020807.pdf [19.08.2019].
- What Works Clearinghouse (2015). *Early Childhood Education intervention report: Shared book reading*. Verfügbar unter: https://ies.ed.gov/ncee/wwc/Docs/InterventionReports/wwc_shared_book_041415.pdf [19.08.2019].
- Whitehurst, G. J., Arnold, D. S., Epstein, J. N., Angell, A. L., Smith, M. & Fischel, J. E. (1994). A picture book reading intervention in day care and home for children from low-income fam-

- ilies. *Developmental Psychology*, 30(5), 679-689. Verfügbar unter: <https://doi.org/10.1037/0012-1649.30.5.679> [19.08.2019].
- Wildgruber, A., Wertfein, M., Wirts, C., Kammermeier, M. & Danay, E. (2016). Situative Unterschiede der Interaktionsqualität im Verlauf des Kindergartenalltags. *Frühe Bildung*, 5(4), 206-213.
- Winton, P. & Buysse, V. (2005). NCEDL Pre-Kindergarten Study. *Early developments*, 9(1), 22-29.
- Wirts, C. & Reber, K. (2015). *Fragebogen zu sprachlichen Bildungsaktivitäten in Kindertageseinrichtungen*. Unveröffentlichtes Manuskript, Staatsinstitut für Frühpädagogik.
- Wirts, C., Cordes, A.-K., Egert, F., Fischer, S., Kappauf, N., Radan, J., Quehenberger, J., Danay, E., Dederer, V. Becker-Stoll, F. (2019a). *Abschlussbericht der Evaluationsprojekte BiSS-E1 und BiSS-E2. Wissenschaftliche Begleitung im Rahmen der Bund-Länder-Initiative Bildung durch Sprache und Schrift*. München: Staatsinstitut für Frühpädagogik. Verfügbar unter: <https://www.ifp.bayern.de/projekte/qualitaet/biss-e.php> Manuskript in Vorbereitung.
- Wirts, C., Cordes, A.-K., Egert, F., Fischer, S., Radan, J., Reber, K., Reichl, S., Schauland, N., Quehenberger, J., Danay, E. & Becker-Stoll, F. (2018). *Zwischenbericht zu den formativen und summativen Evaluationen (BiSS-E1 und BiSS-E2) der Bund-Länder-Initiative Bildung durch Sprache und Schrift*. München: Staatsinstitut für Frühpädagogik. Verfügbar unter: https://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/biss-e_zwischenbericht_final.pdf [19.08.2019].
- Wirts, C., Kappauf, N. & Fischer, S. (2019b). *App SpraBi – Sprachliche Bildung reflektieren. Eine App zur Unterstützung des Praxistransfers von Aus-, Fort- und Weiterbildungsinhalten im Bereich alltagsintegrierter Sprachbildung*. München: Staatsinstitut für Frühpädagogik/eforce21. Zum Download im Google Playstore verfügbar.

Autor*innen

Dr. Claudia Wirts
Staatsinstitut für Frühpädagogik
Winzererstr. 9, 80797 München
claudia.wirts@ifp.bayern.de

Dr. Karin Reber
Staatsinstitut für Frühpädagogik
Winzererstr. 9, 80797 München
mail@karin-reber.de

Diego Gonzalez-Campos
Ludwig Maximilians Universität
Leopoldstraße 13, 80802 München
diagonzalezca@gmail.com

Dieser Artikel ist inklusive Anhang abrufbar unter:
https://doi.org/10.35468/5801_04

Online Anhang

Dieses Herausgeberwerk und alle vorgestellten Instrumente zur Erfassung institutioneller (schrift-)sprachlicher Bildung sind online verfügbar unter:
<https://doi.org/10.35468/5801>



Fragebogen zu sprachlichen Bildungsaktivitäten in Kindertageseinrichtungen (SpraBi)

Claudia Wirts & Karin Reber

Zitiervorschlag:

Wirts, C. & Reber, K. (2019). Fragebogen zu sprachlichen Bildungsaktivitäten in Kindertageseinrichtungen (SpraBi). In K. Mackowiak, C. Beckerle, S. Gentrup & C. Titz (Hrsg.), Instrumente zur Erfassung institutioneller (schrift-)sprachlicher Bildung (Online-Anhang). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Verfügbar unter: https://doi.org/10.35468/5801_04



Fragebogen zu sprachlichen Bildungsaktivitäten in Kindertageseinrichtungen (SpraBi)

Online-Fragebogen

Wie lautet Ihr Erhebungs-Code?

Bitte geben Sie Ihren Erhebungs-Code hier ein:

Anleitung

Bitte füllen Sie den Bogen an mindestens drei Tagen pro Woche aus!

Überblick über den Fragebogen – dazu werden Sie befragt:

- Teil 1: Rahmenbedingungen des Tages
- Teil 2: Sprachliche Bildungsaktivitäten
(Häufigkeiten und Beschreibung beispielhafter Einzelaktivitäten)

Bitte füllen Sie den Bogen nur selbst aus, geben Sie ihn nicht an Kolleg*innen weiter!

Bitte machen Sie nur Angaben zu Aktivitäten, die Sie selbst begleitet haben!

Falls einzelne Aspekte im Fragebogen nicht ganz für Sie passen, bitten wir um Verständnis: Das liegt daran, dass sehr verschiedene Einrichtungen (z.B. Krippen und Kindergärten) am Projekt teilnehmen. Das Evaluationsteam dankt Ihnen ganz herzlich für Ihre Unterstützung und Mühe!



Teil 1 - Rahmenbedingungen des Tages

Nachfolgend fragen wir Sie nach Rahmenbedingungen, die einen Einfluss auf Ihren Arbeitstag haben könnten:

1. Wie fühlten Sie sich heute?

	gar nicht	ein bisschen	einigermaßen	erheblich	äußerst
bekümmert	<input type="radio"/>				
entspannt	<input type="radio"/>				
energiegeladen	<input type="radio"/>				
nervös	<input type="radio"/>				
lustlos	<input type="radio"/>				

2. Wie war die Tagesform der Kinder heute?

Bitte ziehen Sie den Regler an die Stelle, wo Sie die Kinder heute verorten würden.



3. Haben Sie heute mehr als 30 Minuten mit organisatorischen Aufgaben (z.B. Vorbereitung, Verwaltung, Elterngespräche) verbracht?

- Ja, überwiegend in der Zeit, die eigentlich für die Kinder vorgesehen ist
- Ja, in Freistellungszeit/ dafür vorgesehener Zeit
- Nein



4. Wie viele Kolleg*innen, mit denen Sie direkt zusammenarbeiten, fehlten heute?

Es fehlten Kolleg*innen (z.B. Klein-/Projektteam), mit denen ich direkt zusammenarbeite (z.B. wegen Krankheit, Vertretungsaufgaben, Urlaub).

5. Gab es am heutigen Tag Besonderheiten?

Kreuzen Sie bitte alles an, was zutrifft: Mehrfachantworten sind möglich.

- Abwesenheit besonders vieler Kinder (z.B. wegen Fest, Krankheit, Ausflug, Ferien), für die ich zuständig bin
- Ferienzeit
- Fest/Feier
- Eingewöhnungszeit
- Andere: _____

6. Was ich noch (zum Tag etc.) sagen wollte:

7. Persönliches Tagesfazit: Wie gut ist es Ihnen heute gelungen, die Kinder in Ihrer Sprach- und Literacy*entwicklung zu unterstützen?

*Literacy: Bereich Lesen & Schreiben, Schrift & Buchstaben, Vorläuferfähigkeiten wie Reimen oder Silbenerkennen, Lese- und Schreibkultur, Umgang mit Büchern, ...

Bitte ziehen Sie den Regler an die Stelle, wo Sie das Gelingen heute verorten würden.





8. Welche Themen haben Sie heute mit den Kindern länger (mindestens 10 Minuten) sprachlich (z.B. in Gesprächen, mit Hilfe von Bilderbüchern, im Rahmen eines Projekts) aufgegriffen?

Kreuzen Sie bitte den/die thematischen Bereich(e) an, der/die am besten auf den heutigen Tag zutrifft/zutreffen (maximal 3 Themen)!

- Werteorientierung und Religiosität
- Emotionalität und soziale Beziehungen
- Sprache und Literacy
- Medien
- Mathematik
- Umwelt, Naturwissenschaft und Technik
- Ästhetik und Kunst
- Musik und Rhythmus
- Bewegung und Sport
- Gesundheit
- Lebenspraxis und Alltagskompetenzen
- Wirtschaft, Kultur und Geschichte
- Demokratie und Politik
- Andere Themen: _____
- Kein (bestimmtes) Thema*



Teil 2 - Sprachförderliche Aktivitäten - Überblick

Wie viele dieser sprachlichen Aktivitäten haben Sie heute aktiv begleitet?

Bitte zählen Sie jede Aktivität einzeln (auch ähnliche Aktivitäten, z.B. mehrere Bilderbücher, mehrere gemeinsame Spiele).

	Anzahl Aktivitäten
Bilderbuch-Aktivitäten*	
*Bilderbuch anschauen, dialogische Bilderbuchbetrachtung, vorlesen, Bilderbuchkino, Bilderbuch-App...	<input type="text"/>
Gesprächsrunde oder Erzähl-Aktivitäten*	
*Märchen (nach)erzählen, Geschichten oder Erlebnisse erzählen, gemeinsam philosophieren ...bitte hier <u>keine</u> spontanen (Einzel)Gespräche, sondern nur „moderierte“ Aktivitäten angeben	<input type="text"/>
Aktivitäten zu phonologischer Bewusstheit oder Schrift*	
*Sprachspiele wie Reimen, Anlaute hören, Wortgrenzen entdecken, Kinder diktieren, Schreibaktivitäten, über Buchstaben/Schrift sprechen, Spiele zu Schreiben und Lesen, ...	<input type="text"/>
Aktiv begleitete Spiel-Aktivitäten*	
*gemeinsam mit Kindern bauen, Rollenspiele begleiten, basteln, Regelspiele spielen, ...	<input type="text"/>
Aktivitäten im Bereich Mehrsprachigkeit*	
*Begrüßung in der Familiensprache, Thematisierung von Mehrsprachigkeit in Projekten, mehrsprachiges Singen, mehrsprachiges Vorlesen, ...	<input type="text"/>



1. Bilderbuch-Aktivität

Bitte beschreiben Sie **eine Bilderbuch-Aktivität** des heutigen Tages genauer!

Wenn Sie mehrere Aktivitäten gestaltet haben, wählen Sie bitte eine aus. Wenn Sie heute diese Aktivität nicht beschreiben möchten, tippen Sie einfach auf weiter.

1.1 Welche Art von Buch haben Sie verwendet?

- Unterhaltungsbuch, Geschichte (z.B. Märchen, Phantasiegeschichte)
- Buch zu Natur- & Sachthemen
- Wimmelbuch
- „Erstes“ Bilderbuch (mit einfachen Einzelbildern)
- Mehrsprachiges Buch
- Anderes: _____

1.2 Wie wurde das Buch eingesetzt?

- Ich habe überwiegend aus dem Buch vorgelesen.
- Ich habe überwiegend mit den Kindern über das Buch gesprochen.
- Mix aus Vorlesen und Dialog

1.3 Von wem ging die Initiative zur Buch-Aktivität aus?

- Von mir
- Von einem oder mehreren Kindern
- Von einer dritten Person
- Ritual/ Alltagsroutine

1.4 Wie lange hat die Buch-Aktivität gedauert?

ca. Minuten



1.5 Wie viele Kinder waren die meiste Zeit an der Buch-Aktivität beteiligt?

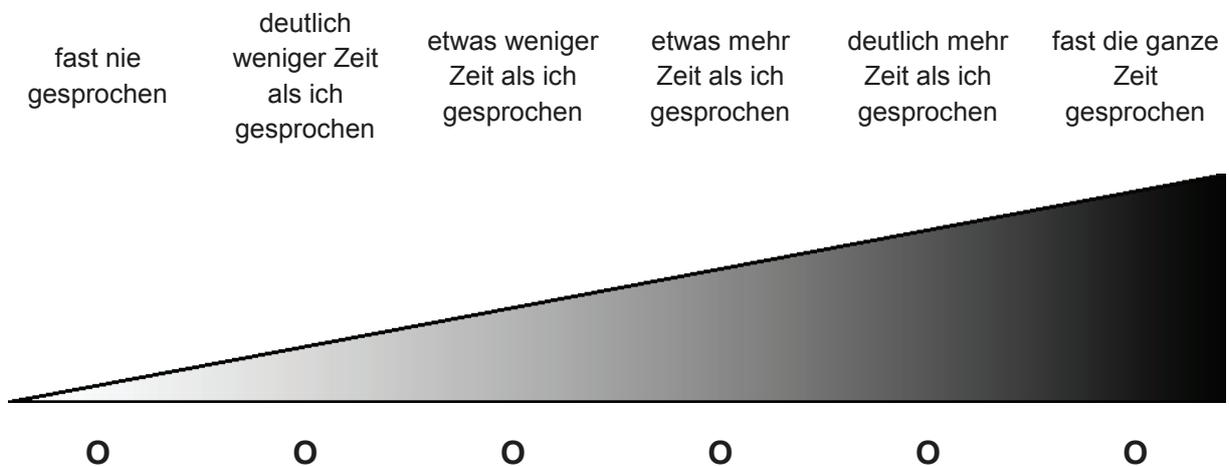
ca. Kinder

1.6 Welchen Redeanteil hatte(n) das Kind/ die Kinder?

Bitte schätzen Sie den zeitlichen Redeanteil aller Kinder zusammen ein.

- Ich kann diese Frage nicht beantworten, da die meisten beteiligten Kinder noch nicht oder kaum sprechen.*

Alle Kinder zusammen haben ...





2. Gesprächsrunde oder Erzähl-Aktivität

Bitte beschreiben Sie eine Gesprächs- oder Erzählaktivität des heutigen Tages genauer!

Wenn Sie mehrere Aktivitäten gestaltet haben, wählen Sie bitte eine aus. Wenn Sie heute diese Aktivität nicht beschreiben möchten, tippen Sie einfach auf weiter.

2.1 Was war Thema?

Kreuzen Sie bitte alles an, was zutrifft: Mehrfachantworten sind möglich.

- Erfundene Geschichten wurden erzählt.
- Geschichte/n wurden nacherzählt.
- Die Kinder haben frei erzählt (z.B. vom Wochenende, von einem Erlebnis, Ausflug).
- Wir haben über soziale Themen gesprochen (z.B. Regeln, Umgang miteinander).
- Wir haben über Sachthemen gesprochen (z.B. Naturbeobachtungen, Technik, Experimente).
- Wir haben über organisatorische Themen gesprochen (z.B. Tagesablauf, Spielzeuganschaffung, Ausflug).
- Wir haben philosophische Gespräche geführt (z.B. Was ist Freundschaft? Warum lebt der Mensch?).
- Anderes: _____

2.2 Von wem ging die Initiative zur Gesprächs-/ Erzählaktivität aus?

- Von mir
- Von einem oder mehreren Kindern
- Von einer dritten Person
- Ritual/ Alltagsroutine

2.3 Wie lange hat die Gesprächs-/ Erzählaktivität gedauert?

ca. Minuten



2.4 Wie viele Kinder waren die meiste Zeit an der Gesprächs-/ Erzählaktivität beteiligt?

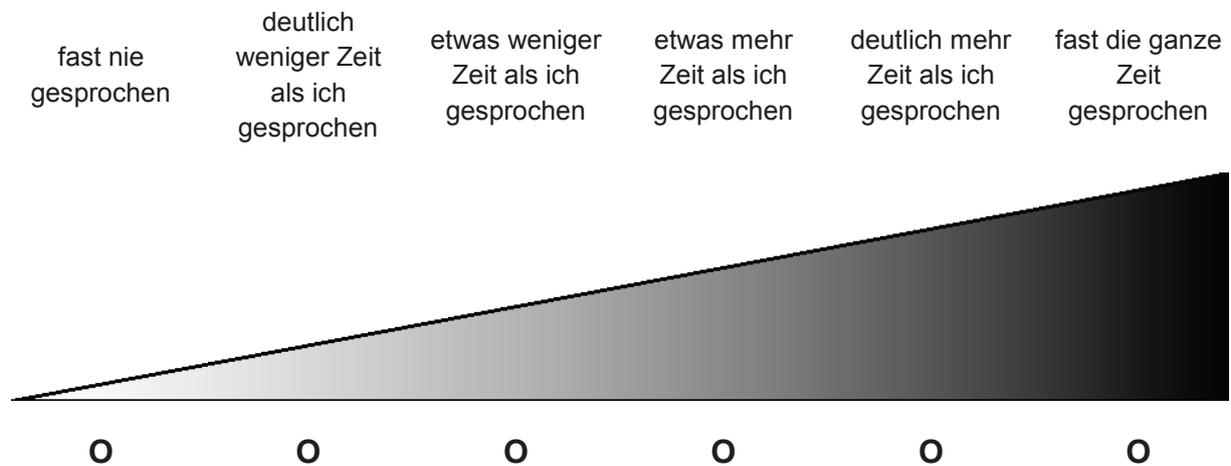
ca. Kinder

2.5 Welchen Redeanteil hatte(n) das Kind/ die Kinder?

Bitte schätzen Sie den zeitlichen Redeanteil aller Kinder zusammen ein.

- Ich kann diese Frage nicht beantworten, da die meisten beteiligten Kinder noch nicht oder kaum sprechen.*

Alle Kinder zusammen haben ...





3. Aktivität zu phonologischer Bewusstheit oder Schrift

Bitte beschreiben Sie **eine phonologische Bewusstheit-/ Schrift-Aktivität** des heutigen Tages genauer!

Wenn Sie mehrere Aktivitäten gestaltet haben, wählen Sie bitte eine aus. Wenn Sie heute diese Aktivität nicht beschreiben möchten, tippen Sie einfach auf weiter.

3.1 Welche Aktivitäten zur phonologischen Bewusstheit oder im Bereich Schreiben/ Schrift haben Sie begleitet?

Kreuzen Sie bitte alles an, was zutrifft: Mehrfachantworten sind möglich.

- Aktivitäten mit Reimen: z.B. Reimwörter suchen, Reime sprechen, Gedichte und Abzählverse sprechen
- Aktivitäten mit Silben: z.B. Silben klatschen/hüpfen, Namen in Silben klatschen
- Aktivitäten mit Lauten: z.B. Laute erkennen, „Mmmmmaus fängt mit m an“, „Welchen Laut hörst du?“
- Aktivitäten mit Buchstaben: z.B. geschriebene Buchstaben erkennen, Buchstabenkarte: „Wo ist das m?“
- Aktivitäten mit Wörtern und Sätzen: z.B. „Wie viele Wörter hat der Satz?“
- Aktivitäten zur Aussprache: Schwierige oder wichtige Laute thematisiert, z.B. „Ssssafft spricht man das aus.“
- Kinderdiktat (Kinder haben mir eine Geschichte diktiert)
- Mit Kindern Bilder etc. beschriftet (z.B. Kind diktiert, was auf dem Bild zu sehen ist)
- Das Kind bei eigenen Schreibversuchen unterstützt (z.B. eigenen Namen oder Wörter schreiben)
- Mit Kindern über Buchstaben/Schrift gesprochen (z.B. erklärt, mit welchem Buchstaben ein geschriebenes Wort beginnt, Anlauttabelle erklärt)
- Nutzung der Schreibwerkstatt/Schreibecke begleitet
- Andere: _____



3.2 Von wem ging die Initiative zur Aktivität zur phonol. Bewusstheit/ Schrift aus?

- Von mir
- Von einem oder mehreren Kindern
- Von einer dritten Person
- Ritual/ Alltagsroutine

3.3 Wie lange hat die Aktivität zur phonol. Bewusstheit/ Schrift gedauert?

ca. Minuten

3.4 Wie viele Kinder waren die meiste Zeit an der Aktivität zur phonol. Bewusstheit/ Schrift beteiligt?

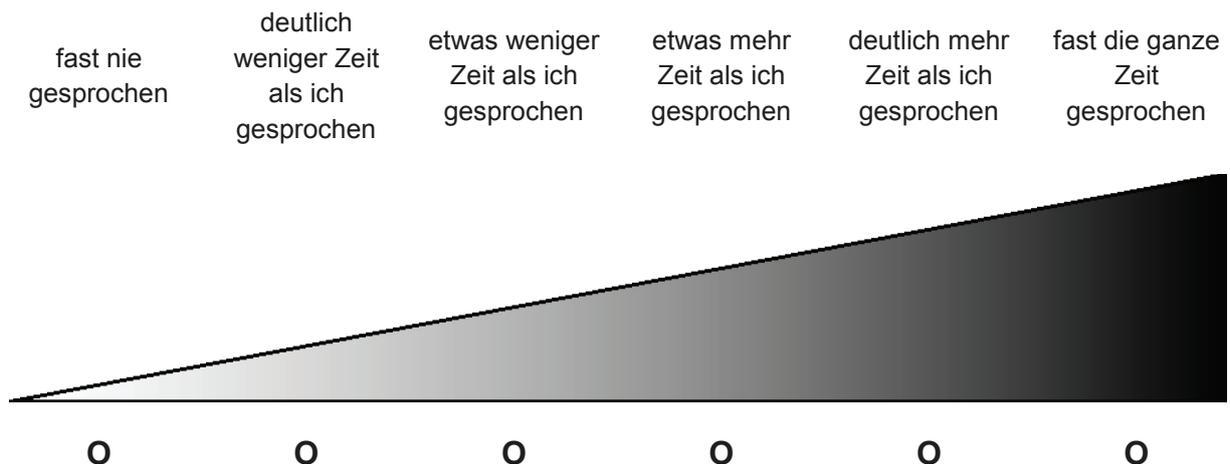
ca. Kinder

3.5 Welchen Redeanteil hatte(n) das Kind/ die Kinder?

Bitte schätzen Sie den zeitlichen Redeanteil aller Kinder zusammen ein.

- Ich kann diese Frage nicht beantworten, da die meisten beteiligten Kinder noch nicht oder kaum sprechen.*

Alle Kinder zusammen haben ...





4. Aktiv begleitete Spiel-Aktivität

Bitte beschreiben Sie **eine Spiel-Aktivität** des heutigen Tages genauer!

Wenn Sie mehrere Aktivitäten gestaltet haben, wählen Sie bitte eine aus. Wenn Sie heute diese Aktivität nicht beschreiben möchten, tippen Sie einfach auf weiter.

4.1 Was haben Sie aktiv gemeinsam mit den Kindern gespielt?

Kreuzen Sie bitte alles an, was zutrifft: Mehrfachantworten sind möglich.

- Ich habe Finger-, Sing- oder Wiederholungsspiele etc. mit den Kindern gespielt (z.B. „Das ist der Daumen..“, „Guck-Guck-Da“).
- Ich habe mit Kindern Dinge erkundet oder sortiert (z.B. Bauklötze inspiziert oder nach Farben sortiert, Klappen auf- und zu gemacht).
- Ich habe bei Rollenspielen mitgespielt (z.B. Frisör, Buchladen, Feuerwehr).
- Ich habe mit gebaut oder im Sand gespielt (Konstruktionsspiele).
- Ich habe mit gebastelt oder gemalt.
- Ich habe Regelspiele/Brettspiele mitgespielt (z.B. Mensch-ärgere-dich-nicht, Vier-gewinnt).
- Ich habe mit den Kindern Bewegungsspiele gespielt (z.B. Fangen, Klettern).
- Anderes: _____

4.2 Von wem ging die Initiative zur Spiel-Aktivität aus?

- Von mir
- Von einem oder mehreren Kindern
- Von einer dritten Person
- Ritual/ Alltagsroutine

4.3 Wie lange hat die Spiel-Aktivität gedauert?

ca. Minuten

4.4 Wie viele Kinder waren die meiste Zeit an der Spiel-Aktivität beteiligt?

ca. Kinder

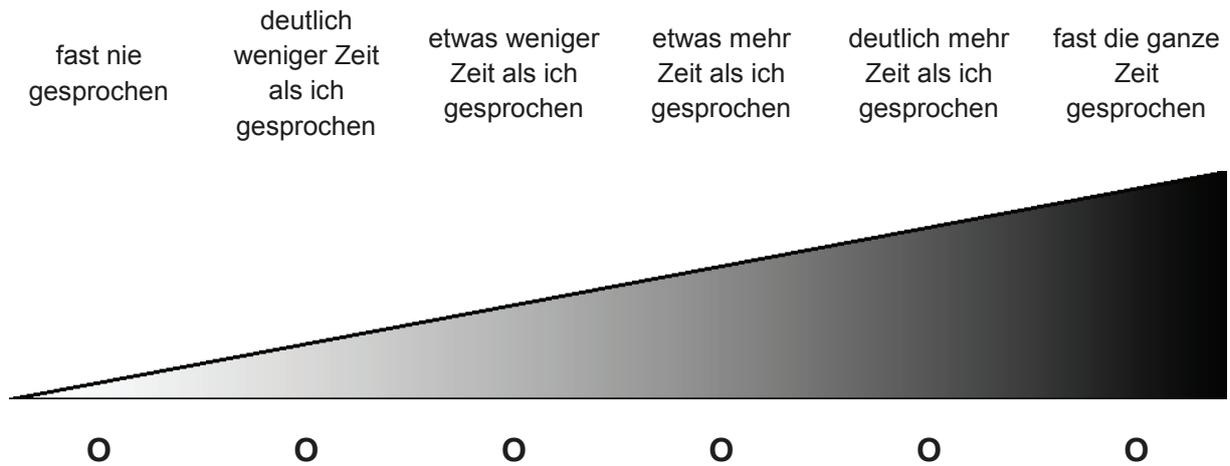


4.5 Welchen Redeanteil hatte(n) das Kind/ die Kinder?

Bitte schätzen Sie den zeitlichen Redeanteil aller Kinder zusammen ein.

- Ich kann diese Frage nicht beantworten, da die meisten beteiligten Kinder noch nicht oder kaum sprechen.*

Alle Kinder zusammen haben ...





5. Aktivität im Bereich Mehrsprachigkeit

Bitte beschreiben Sie **eine Aktivität im Bereich Mehrsprachigkeit** des heutigen Tages genauer!

Wenn Sie mehrere Aktivitäten gestaltet haben, wählen Sie bitte eine aus. Wenn Sie heute diese Aktivität nicht beschreiben möchten, tippen Sie einfach auf weiter.

5.1 Was haben Sie mehrsprachig gestaltet?

Kreuzen Sie bitte alles an, was zutrifft: Mehrfachantworten sind möglich.

- Mehrsprachiges Bilderbuch eingesetzt und andere Sprachen dabei thematisiert
- Mehrsprachige/s CD/Kassette/Video eingesetzt
- Mehrsprachige Lieder gesungen
- Über Mehrsprachigkeit mit den Kindern gesprochen (z.B. Wer spricht welche Sprache zu Hause? Wie heißt das auf Türkisch?)
- Projekt zum Thema Mehrsprachigkeit/Interkulturalität durchgeführt
- Mehrsprachige Person zum Vorlesen/Vorstellen von Sprache oder Kultur war zu Besuch
- Schlüsselwörter in Sprachen der Kinder verwendet (z.B. Gruß, Essen, Trinken, Toilette, Zahlen)
- Schriftzeichen aus den Sprachen der Kinder verwendet oder Kinder/Eltern zur Verwendung angeregt bzw. nicht-deutsche Wörter lautgetreu (wie man sie spricht) verschriftlicht (z.B. für Portfolio-Einträge, Aushang, Bildbeschriftung)
- (Eine) Muttersprache(n) der beteiligten Kinder wurde(n) einbezogen.
- Anderes: _____

5.2 Von wem ging die Initiative zur Aktivität im Bereich Mehrsprachigkeit aus?

- Von mir
- Von einem oder mehreren Kindern
- Von einer dritten Person
- Ritual/ Alltagsroutine

5.3 Wie lange hat die Aktivität im Bereich Mehrsprachigkeit gedauert?

ca. Minuten



5.4 Wie viele Kinder waren die meiste Zeit an der Aktivität im Bereich Mehrsprachigkeit beteiligt?

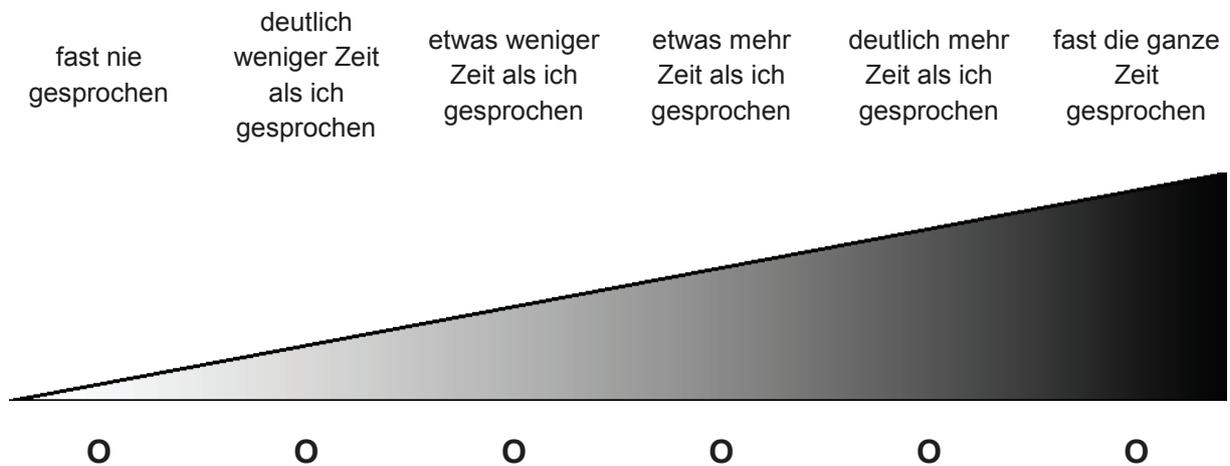
ca. Kinder

5.5 Welchen Redeanteil hatte(n) das Kind/ die Kinder?

Bitte schätzen Sie den zeitlichen Redeanteil aller Kinder zusammen ein.

- Ich kann diese Frage nicht beantworten, da die meisten beteiligten Kinder noch nicht oder kaum sprechen.*

Alle Kinder zusammen haben ...





Herzlichen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben!

Wollen Sie uns noch etwas sagen?